



Gottesdienst zum Mitnehmen

Ewigkeitssonntag
23. November 2025

Ein neuer Himmel und
eine neue Erde



Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir unserer lieben Verstorbenen des Kirchenjahres und hören ihre Namen. In all unserer Trauer wissen wir sie in Gottes Nähe geborgen. Das ist unser Glaube, das macht uns an diesem Tag, trotz allem, stark.

Wir feiern im Namen des dreieinigen Gottes. Gott ist der Ursprung allen Lebens und unsere Zuflucht für und für. Jesus musste, wie alle Menschen, den Tod erleiden und hat ihn doch überwunden. Der Heilige Geist hilft uns, an das Leben zu glauben, auch wenn wir in Trauer Abschied nehmen müssen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 628, 1-2 "Harre meine Seele"

Wir beten

Gott der Hoffnung und des Lebens, schenke uns die Gewissheit, dass unsere Verstorbenen in deinen Händen ruhen.

Stärke uns in der Hoffnung auf dich und verwandle unsere Trauer in eine neue lebendige Kraft. Erhalte uns in der Zuversicht des Glaubens, dass du alle Tränen abwischen und alles neu machen wirst.

Richte unseren Blick über die Gräber hinaus und lass uns, gestärkt und getröstet durch dein Wort, deiner Zukunft entgegen gehen.

Das bitten wir durch Jesus Christus, der den Tod überwunden hat, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Buch der Offenbarung 21, 1-7

¹ Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. ² Und ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. ³ Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; ⁴ und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. ⁵ Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! ⁶ Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. ⁷ Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott,...

Wir singen oder lesen das Lied EG 532, 1-3 „Nun sich das Herz von allem löste“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

An den Tod wollen wir nicht gerne denken. Ich jedenfalls möchte leben und Sie wohl auch. Dennoch ist es sinnvoll, sich auch mitten im Leben klar zu machen, dass es jederzeit sein

kann. Daran erinnern uns auch unsere lieben Verstorbenen dieses Kirchenjahres, an die wir heute denken.

Dunkelheit, Abschied, Trauer und Sorge. Das alles nimmt sich heute seinen Raum. Aber da leuchtet und glänzt auch viel Schönes. Kleine Schätze wie das Marmeladenglas, das sie noch vor Monaten befüllt hat, die Tischdecke, die sie vor vielen Jahren für uns gestickt hat. Worte und Bilder, Gerüche und Orte, die ihn mit uns verbinden und die heute wieder lebendig in uns werden. Wir spüren: Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, doch die Liebe ist die größte unter ihnen.

Und schließlich ist da Gott. Der Ewige, der zu uns sagt: Ich bin da. Ich selbst bin das Wort, das bleibt in Ewigkeit.

Und da ist Christus, der zu uns spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Ich bin bei euch alle Tage, heute, morgen und in Ewigkeit.

Der Ewigkeitssonntag führt unsere Gedanken auch nach vorne, in die Zeit, die nach unserem Leben kommt. Wie haben wir uns die Ewigkeit, die jenseitige Welt vorzustellen? Wie wird es sein?

Die Bibel antwortet auf diese Frage mit Bildern und mit Visionen. Der Seher Johannes hat eine Vision, in der die Zeit danach als eine gute Zeit aufleuchtet. Er stärkt seine Christengemeinde, die in äußerst bedrängter Situation lebt. Der römische Kaiser Domitian verfolgte die Christen bis aufs Blut, weil sie seine riesigen Standbilder nicht anbeteten. In dieser grausamen Bedrängnis entwirft der Seher Johannes die Vision einer neuen Welt Gottes. Es ist eine Welt ohne Krieg, Terror und Leid. Er stellt sich eine Zukunft mit Hoffnung vor, eine friedliche Welt, in der die Menschen freundlich zusammenleben, weil Gott mit ihnen ist. Johannes schenkt damit den

Menschen neue Hoffnung, denn niemand kann leben, wenn es nur Dunkelheit um ihn gibt.

Zu allen Zeiten haben Menschen positive Zukunftsvisionen gebraucht. Dadurch bekommen sie eine neue Lebensgrundlage. Die neue Welt wird sein ohne Gewalt, Krieg und Terror; ohne Krankheit, Leid und Schmerzen; ohne Quälerei, Tod und Traurigkeit. Armutsviertel und Elendsquartiere gehören dann endgültig der Vergangenheit an. Menschen werden nicht mehr ausgenutzt und ausgepresst. Es gibt keinen Boden mehr, auf dem Hass und Verleumdung wachsen. Denn Gott baut eine freundliche Stadt – eine Stadt ohne Bombenhagel und Granaten. Es ist eine gänzlich neue, eine heilige, himmlische Stadt, eine völlig neue Gemeinschaft. In ihr kommen die Menschen aller Kulturen gut miteinander aus, sie schätzen sich, unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Wie wunderbar ist diese neue Stadt, die Gott da schafft. Wie wunderbar, dass er alle Tränen abwischen wird.

Der Kabarettist, Schriftsteller, und Liedermacher Hanns Dieter Hüsch sieht Gottes neue Welt so:

„Ich seh’ ein Land mit neuen Bäumen.

Ich seh’ ein Haus aus grünem Strauch.

Und einen Fluss mit flinken Fischen.

Und einen Himmel aus Hortensien seh’ ich auch.

Ich seh’ ein Licht von Unschuld weiß.

Und einen Berg, der unberührt.

Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer,
der alle Tiere in die Freiheit führt.

Ich hör’ ein Herz, das tapfer schlägt,
in einem Menschen, den es noch nicht gibt,
doch dessen Ankunft mich schon jetzt bewegt,

weil er erscheint und seine Feinde liebt.
Das ist die Zeit, die ich nicht mehr erlebe,
Das ist die Welt, die nicht von uns'rer Welt.
Sie ist aus feinstgesponnenem Gewebe,
und Freunde, glaubt und seht: sie hält.
Das ist das Land, nach dem ich mich so sehne,
das mir durch Kopf und Körper schwimmt.
Mein Sterbenswort und meine Lebenskantilene,
dass jeder jeden in die Arme nimmt.“

Das sind Hoffnungsbilder, die unsere Sehnsucht nach einem neuen Leben wachrufen. Wenn ich Hoffnung habe, kann ich leben, kann ich schwere Stunden durchstehen. Hoffnung ist mehr als Optimismus, mehr als nur in allem das Positive zu sehen. Hoffnung entsteht dadurch, dass mich eine Kraft anrührt, die nicht von dieser Welt ist. Hoffnung entsteht da, wo mein Sinnen und Trachten in Gottes Zukunft verankert ist. Hoffnung heißt für mich, es umhüllt mich Gottes Mantel der Geborgenheit. Gott hält die Welt und auch mein Leben in seinen Händen. Das ist mein Trost im Leben und im Sterben. Im Himmel gibt es keine Tränen mehr. Darauf dürfen auch wir vertrauen. Denn: Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 115, 1-2 „Jesus lebt“

Gedenken an die Verstorbenen

Unsere Gedanken gehen zurück zu den Menschen, die in diesem Kirchenjahr gestorben sind. Sie haben zu uns gehört. Ihr

Tod hat uns und unser Leben verändert.

Wir gedenken auch der Menschen, deren Namen nicht genannt werden, die uns aber heute am Totensonntag besonders nahe sind.

Wir gedenken der Kinder, die in den Schoß Gottes zurückgekehrt sind, ehe sie das Licht der Welt erblickt haben. Wir vertrauen darauf, dass sie bei Gott ihren Namen haben für alle Zeit. Dass ihre Namen in Gottes Buch des Lebens eingeschrieben sind.

Wir vertrauen darauf, dass Gott unsere lieben Toten mit seinem ewigen Licht umstrahlt. Dass sie geborgen sind unter dem weiten Mantel seiner göttlichen Barmherzigkeit.

Aus der Mitte der Familien und unserer Gemeinde sind in diesem Kirchenjahr 39 Menschen verstorben, 20 Frauen und 19 Männer. Wir schließen auch alle Babys heute ein, die von ihren Eltern freudig erwartet wurden, die Gott jedoch noch vor ihrer Geburt in seine Hände zurückgenommen hat.

In aller Trauer ist Jesus Christus der Grund unserer Hoffnung und die Kraft für unsere Dankbarkeit für diese Menschen.

Christus ist der auferstandene Herr von Ostern. Sein Licht leuchtet in die Dunkelheit unserer Trauer und er spricht: „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“

Wir lesen und hören die Namen unserer Verstorbenen, die in Gottes Ewigkeit versammelt sind.

Pfarrgemeinde Gols:

Maria „Lisbeth“ Hackstock, 84. Lebensjahr, Unt. Hauptstraße

Matthias Nittnaus, 68. Lebensjahr, Neubaugasse

Emma Windholz, 85. Lebensjahr, Mattersburg

Wilhelm Kast, 94. Lebensjahr, Kellergasse

Waltraud Kreuter, 81. Lebensjahr, Hutweidegasse
Susanna Stampfl, 100. Lebensjahr, Paul Vetter Gasse.
Georg Playl, 76. Lebensjahr, Hutweidegasse
Emilie Schmelzer, 92. Lebensjahr, Obere Hauptstraße
Georg Limbeck, 88. Lebensjahr, Obere Hauptstraße
Georg Herzog, 95. Lebensjahr, Obere Hauptstraße
Henning Würfel, 80. Lebensjahr, Wien
Hermann Russ, 75. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Elisabeth Fetter, 92. Lebensjahr, Gartengasse
Elfriede Lunzer, 88. Lj., Obere Hauptstraße
Emilie Kreis, 87. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Günther Alth, 65. Lebensjahr, Wien / Frauenkirchen
Karoline Lunzer, 90. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Margarethe Meidlinger, 95. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Helmut Wurm, 85. Lebensjahr, Am Berg
Harald Halwax, 57. Lebensjahr, Zeile
Helene Szankovich, 99. Lebensjahr, Goldbergstraße
Hermine Wendelin, 94. Lebensjahr, Mühlgasse
Ewald Frey, 69. Lebensjahr, Vösendorf
Paul Wendelin, 89. Lebensjahr, Quellengasse
Manfred Herzog, 62. Lebensjahr, Brunnengasse
Michael Hemza, 76. Lebensjahr, Schwemmngasse
Martha Müllner, 84. Lebensjahr, Sportplatzgasse
Paul Beck, 59. Lebensjahr, Neusiedl
Johann Wagner, 72. Lebensjahr, Frauenkirchen
Ingrid Maria Riedler, 70. Lebensjahr, Obere Hauptstraße
Heinrich Schmidt, 92. Lebensjahr, Mühlgasse
Angelika Gardos, 79. Lebensjahr, Frauenkirchen
Alfred Ringhofer, 89. Lebensjahr, Frauenkirchen
Klara Samek, 89. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Helga Krikler, 73. Lebensjahr, Augasse

Elisabeth Bernthaler, 95. Lebensjahr, Hutweidegasse
Klara Allacher, 100. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Johann Hutflesz, 78. Lebensjahr, Andau
Emilie Kast, 92. Lebensjahr, Schwemmgasse

Tochtergemeinde Tadten:

Lorenz Tischler, 85. Lebensjahr, Obere Hauptstraße
Friederike Graf, 95. Lebensjahr, Wien und Tadten
Beate Sattler, 69. Lebensjahr, Untere Hauptstraße
Karin Reiner, 62. Lebensjahr, Hansaggasse

Tochtergemeinde Neusiedl am See:

Michael Ebner, 76. Lebensjahr, Neusiedl, Franz Lisztgasse
Katharina Boschner, 94. Lebensjahr, Weiden, Grenzgasse
Gottfrieda Novak, 75. Lebensjahr, Jois, Wolfgang Amadeus
Mozart Gasse

Unsere Verstorbenen gehören jetzt zu Gott. Sie sind dorthin zurückgekehrt, von wo wir alle kommen: in die Hand Gottes.

Unsere Hände erreichen sie nicht mehr. Sie sind geborgen bei Gott. So wollen wir nicht nur trauern, dass wir diese Menschen verloren haben, sondern auch dankbar sein, dass wir sie gehabt haben und sie in vielen Erinnerungen bei uns sind. Es ist nicht leicht, es so zu sehen und zu fühlen. Doch Jesus Christus sagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19).

Wir singen oder lesen das Lied EG 115, 5-6 „Jesus lebt mit ihm auch ich“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Ewiger Gott, du öffnest den Schleier unserer Trauer und dein Wort rührt an die tiefe Sehnsucht, dass wahr wird, was du

versprochen hast: dass Weinen sich in befreites Lachen wandelt, Kummer in Freude und Tod in neues Leben.

Ewiger Gott, du öffnest den Schleier unserer Trauer über erlittene Verluste, du löst den Panzer von unserer Seele, mit dem wir uns wappnen gegen neue Enttäuschungen.

Du machst uns lebendig, aber auch verletzlich in der Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Ewiger Gott, allen Menschen unter uns, die Trauer tragen, schenke deine Gnade und weise sie hin auf die Kraft, die durch dich das Leben weckt. Umfange sie mit deiner Barmherzigkeit und trage sie aus der Dunkelheit ihrer Verzweiflung in dein Licht.

Ewiger Gott, lass sie an deiner Gnade genügen und glauben, dass deine Kraft in den Schwachen mächtig ist. Lass uns nicht zu lange warten! Gott, komme bald, halte dein Wort!

Wir beten Vater unser im Himmel, ...

Geht gesegnet und behütet

Der ewige Gott, der uns erschaffen hat, segne und behüte uns. Er stärke in uns das Vertrauen in das Leben und in die Ewigkeit. Er festige in uns die Hoffnung, dass unsere lieben Verstorbenen und wir in Christus auferstehen.

Das gewähre uns der dreieinige Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Geht hin in Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 376, 1-3 „So nimm denn meine Hände“

Aus dem Gemeindeleben

Sternstunde* am Freitag, 21.11. um 19.00 Uhr mit Pfarrerin

Iris Haidvogel und Team, Thema: Leben ist jetzt.

Getauft wird am Sonntag, 23.11. um 10.45 Uhr **Elisa**. Sie ist die Tochter von Barbara Gmall und Johannes Berger. Die Familie wohnt in der Oberen Festwiese.

Gedenken an die Opfer der Kriege am Sonntag, 23.11. um 14.00 Uhr am Hauptplatz und anschließend **Andacht** in der Aufbahrungshalle am Friedhof um 14.45 Uhr.

Die **Haussammlung** in Gols beginnt Anfang Dezember. Wir bitten um ihre Spende und danken sehr herzlich.

Die letzten Vorbereitungen für den **Adventbasar** im Evangelischen Gemeindezentrum:

- Hohnudeln einpacken: Donnerstag, 27.11., ab 13.00 Uhr.
- Adventkränze binden und schmücken: Ab 17.11. jeweils Montag-Donnerstag ab 16.00 Uhr im Keller. Wir danken für alle helfenden Hände und alle Unterstützung!
- Übernahme: Wir übernehmen gerne alles, was zu Hause vorbereitet wurde am Freitag, 28.11., 17.00-19.00 Uhr.

Adventbasar

im Evangelischen
Gemeindezentrum

Samstag, 29.11.

14.00-17.00 Uhr

Hohnudeln, Advent-
kränze, Speck, Glühwein,
Kaffee,
Kuchen,...

Bastelstation für Kinder



Sonntag, 30.11. 10-12.00 Uhr Alles, was noch da ist!

„Pferdesegnung“ der Reitergruppe Gols am Sonntag, 30.11.
um 10.30 Uhr im Biotop Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank.

Bibelentdecker Samstag, 6.12., 9.00-13.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Konzert von „The International Gospel Society mit Big John“
am Samstag, 6.12. um 18.00 Uhr. Tickets erhältlich in Gols: Trafik Göttl-Langer, S`Lesekestl und auf www.oeticket.com.

Der nächste **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** erscheint in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Ewigkeitssonntag, 23.11.

9.00 Uhr in Gols mit Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres und Nachruf für Klara Allacher, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr Kindergottesdienst „Mein Name und der Himmel“ im Evangelischen Gemeindezentrum

10.30 Uhr in Neusiedl mit Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres, Diakon Oliver Könitz

1. Advent Sonntag, 30.11.

9.00 Uhr in Gols, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl, Diakon Oliver Könitz

2. Advent Sonntag, 7.12.

10.00 Uhr in Gols Generationengottesdienst, Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Immanuel Carrara

10.30 Uhr in Taden, Pfarrer Ingrid Tschank

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 23.11., 9.30 Uhr aus Bad Liebenwerda, ZDF

Sonntag, 7.12., 9.30 Uhr aus Ingelheim, ZDF

